

Bedruckt zu Königsberg
in Preussen durch
Hans Weinreich.

M. D. XLIX.

Johannes Sumpf.

6.

Ein Sermon vber das Euangelion
Matthaei ix. von dem Obristen des
Lochter der HERR Jesus
vom Todte erweckt \ Am
XXIIII. Sontage nach Trinitatis im
Schloß zu Königsberg im Preussen
gehan. Anno M. D. XLVII.

Dem Durchleuchtigen Hochge

bornen Fürsten vnd Herren / Herrn Albrechte dem
Eltern / Marggraffen zu Brandenburg / in Preuss/
sen / zu Steettin / Pomern / der Cassuben vnd
Wenden Hertzogen / Burggraffen zu
Nürnberg / vnd Fürsten zu Rügen /
Meynem gnedigen Herren.

GENAD Barmbertzigkeit vnd
Fride von Got dem Vater vnd vnserm HERRN Jesu
Christo / sein E. J. G. allezeit zunorn bereit. Durchleuch
tiger Hochgebornen Fürst / Gnediger Herr. Nach dem E.
J. G. in ihrem gnedigsten schreiben an mich / derselben
E. J. G. vnwürdigen dlener / so freundlich bitten / da sie
doch vil mehr zugebeten mache betten / das ich / sovernt
es mir vnbeschwerlich / die Predig / so ich den negsten
Sonntag / für E. J. G. gethan / denselben E. J. G.
schriffelichen zustellen wolte. Den E. J. G. ia / sineemal
sie nu mit zimlichem Alter (welchs der Herr Jesus E. J.
G. zu seinen Ehren vnd erdawung seines Reichs in viel
sar lenger erstrecken wolte. Amen.) beladen / nichts nutz /
lichers sein betrachten / denn das sie sich wol üben / vnd
seligklich sterben / das ist / in dem Herrn Christo mit güt
tem Friede / entschlaffen lernen. Hab ich solchs gnediges
bitten. E. J. G. mit keinem rechten mittel wissen abza
schlagen. Denn ich zum ersten als E. J. G. gehorsamer /
ob mich gleych sonst etwas hindern wolte / schuldig bin
inn allem das do Ehrlich / löblich vnd Götlich ist / nach
vermögen zu willfarten. So ist zum andern disz meines
Amptes / nicht das geringste stück / mit dem heiligen Euan
gelio / die betrübten gewissen trösten / furnemlich aber wo
solches so hertzlich begert wird. Das ich neben diesen
a ij ander

andrer vrsachen geschweige / die mich in diesem E. J. G.
zu dienen (so anders ich etwas dienen mag / den ich kenn
meine schwachheit vnd vnuermögen / inn solchen hohen
vnd heyligen dingen ia wol.) dringen. Habe derhalben
auff solches E. J. G. begeren / dieselben Predig / soviel
mir möglich gewesen zubeschreiben fürgenommen. Vnd
wiewol es nie sein kan / alle wort so eben / wie sichs im
Reden zutregt / in die feder zufassen / so hab ich doch den
vleys darauß gewendet / das ich eben die Meinung dars
gegeben / welche ich im predigen fürgehabe / habe. Vnd
gantzlich meines hertzen gedancken / soviel mir möglich /
aufs papir entworffen / was dieselben predig belangend
ist. Vnd hienit E. J. G. zustellen wollen. Vnd bitte vnter
ehentiglich E. J. G. wollen solches mit genaden an-
men. Vnd wo ich etwo was versehen im schreiben (denn
was die lehr betrifft / da fürcht ich keines irthumbs.)
dasselbige gnediglich corrigirn lassen. Besilhe mich hie
mit in E. J. G. schnez. Der Herr Jesus Christus wolle
E. J. G. sampt ihrer G. frewilln / langes leben mit ge-
sundheit gnediglich verleihen. Vnd neben dem ein stillen /
Rüiges / Christlichs vnd einrechtigs Regiment / Gore
dem Herrn zu Ehren / vnd der ganzen Christenheit zu
nutz vnd besserung / vestiglich erhalten vn̄ mehren. Amen
Datum Königsberg am Mittwoch den 23. Nouembri.
Anno. M. D. XLVII.

E. J. G.

Allzeit williger vnterthentger

Joannes Funck.

Ein Sermon über das Euangelij

on Matthei IX. von dem Obristen des Tochter
der HERR Jesus vom Tod aufferweckt
hat etc. welchs man pflegt zulesen am
XXIII. Sonntag nach Trinitatis.
im Schloß zu Königsberg
im Preußen gethan.

DA Jesus solches mit ihnen re-
det / Sihe / da kam der Obristen einer / vnd fiel für ihme
nider / vnd sprach / HERR / meine Tochter ist jetze ge-
gestorben / Aber kome / vnd lege deine hand auff sie / so
wird sie lebendig. Jesus stund auff / vnd volget ihm
nach / vnd seyne Jüngern.

Vnd sihe / ein Weyb / das zwelff jar den Blutgang
gehabt / trat von hinten zu ihme / vnd rüret seynes kley-
des saum an / Denn sie sprach bey ihr selbs / Möcht ich
nur seyn kleyd anrüren / so würde ich gesund. Da wendet
sich Jesus vmb / vnd sahe sie / vnd sprach / Sey getrost
meyn Tochter / deyn glaube hat dyr geholffen. Vnd das
weyb ward gesund / zu derselbigen stund. Vnd als Er in
des Obristen haws kam / vnd sahe die Pfeyffer vnd das
getümel des Volcks / sprach Er zu ihnen / Weychet denn
das Meydlein ist nie todt / sondern es schlefft. Vnd sie ver-
lachten ihn. Als aber das Volck außgetrieben war / gieng
Er hinein / vnd ergreyff sie bey der hand / da stund das
Meydlein auff. Vnd das gerüchte erschall in das selbige
gantze land.

Es schreibet der heylig Euangelist S. Mattheus / in die-
sem capitel kurz vor jetzgelesnem Text / wie er durch
a iij den

den **HERN** Christum vom Sünder vnd Zöllner ampt
sey beruffen worden zur Seligkeit vnd Apostel ampt.
Auch wie der **HERN** bey ihme malzeit gehalten / an
welcher viel andre Zöllner mit gewesen sein. Aus welchem
denn die Pharisier vrsach genomen / den **HERN** zu
lestern / als weil er mit Zöllnern vnd Sündern vmbgehe /
mit ihnen esse vnd trincke / so sey er ja kein rechter Pro-
phet etc. Darauff ihnen der Herr Christus begegnet vnd
befilhet / das sie zuvor lernen sollen was das gesagt sey.
Got hab mehr lust an der Barmhertzigkeit / denn am op-
fer. Vnd dertalben (will er sagen) thu er Barmhertzigkeit
beweisen / denn er sey kummern / nit vmb der Gerechten
willen / Sonder / die Sünder selig zu machen etc. Da nu
diese abgefertiget sind / da ereten herfür auch die jüngern
S. Johannis des Tuffers / nemen auch vrsach / das Chri-
sti jüngern alda auch essen vnd trincken / vnd fragen / wie
vnd warumb die jüngern Christi nit fasten / da doch sie
vnd die Pharisier so offte vnd viel fasten. Auff welches
ihnen Christus auch antwort / wie der seinen jüngern fa-
stenzeit noch nit da sey / denn der Brestegam sey noch bey
ihnen / Wenn aber der Brestegam (Christus) von ihnen
genomen werde / als denn werden sie fasten müssen.
Welchs doch sie vnd die Pharisier nicht verstanden / denn
man kündte die newe lehr des Euangelij nicht in solche
alee schlechte fassen / welche mit menschen satzung gantz-
lich erfülle weren etc. Vnd in dem der Herr also mit ihnen
redet / da begibt sichs das dieser Obriste / welcher ein für-
nemer der Synagog oder Schulen gewesen / Jairus ge-
heissen (wie Mar. 5. vnd Luc. 8. zeugen) zu ihm kümpt /
vnd mit so einem schönen herlichen glauben / vnd tröst-
licher zuversicht / von ihm bittet / das er seiner Tochter / die
setzt todt ware / die hende auflegen wolte / so wurde sie
lebendig. Auff welches bitten / der Herr Ihesus seiner
freundlichkeit nach / von stund an volget / mit seinen jün-
gern. Vnd in dem sie hin gehn / begibt sich auch die that /
mit

mit dem weyblin / welches zwelff jar den blutgang ge-
habt / das auch die / nur in dem sie Christi kleyd anrürt /
ihrer krankheit ledig vnd gesund wird. welche histori S.
Marcus vnd Lucas an obgemelten orten weileitfziger
beschreiben. Mit diesem kümpt nun der Herr in des Obri-
sten haws / vnd findet alda pfeffer / welche nach des
landsitten / die verstorbenen Tochter beklagen / desgleich
das getümel des volcks / welches weynet vnd heulet etc.
diss alles heyst Christus weyhen / denn da sey keyn todt /
sondern nur ein schlaff bey dem Meydlin / Ober welcher
rede / ihn doch die Welt höfflich verlachtet. Aber dennoch
beweyset ers endlich mit der that / das wo Er gegenwertig
ist / kein todt sondern leben sein muß / denn er nümpt nur
das Meydlin bey der hand / vnd spricht / Ich sage dir stehe
auff / so stehet es auff / vnd isset. denn er befahl man solle
ihm zu essen geben. Vnd wird also diss geschicht ruche-
par durch das ganze land. wiewol wenig / wie es zuge-
bet / daraus sich bessern.

Diese geschicht / bildet vns nu für zwey trefliche schö-
ne exempel / eines rechten / waren / Christlichen Glaubens
der sich mit ernst von gantzem hertzen / auff den Herrn
Christum verlesset / vnd weder an seiner Macht / noch an
seinem Willen zweyffelt / wie denn hernach weiter sol ge-
sagt werden. Eins ist in dem Obristen furgestellt / das an-
der in dem weyblin so vom blutgang gesund worden ist.
Dieweil aber beyde exempel sehr reich sind an vielen schö-
nen lehren. Vnd die zeyt solche nach leng zuhandlen et-
was zu kurtz ist / wollen wir dismals / des weyblins histo-
ri beruhen lassen / vnd des Obristen handlung für vns
nemen. Vnd die nach dem Got gnade gebe / auffe einfel-
tigest handlen. Damit wir dest ordentlicher mit vmb-
gehen / vnd dest besser sehen vnd fassen mügen / was wir
daraus zu lernen haben / wollen wirs in fünff stück oder
glied teylen / vnd handlen. Erslich

1. Erstlich / wer der sey der da zu Christo kämpf / vnd was ihu daher zukommen dring vnd treybe.
2. Zum andern / wie sich der Herr Christ? gegen im erzeiget.
3. Zum dritten / was sich begeben habe / als Er in des Obristen haus kumen ist. warumb solchs geschehen / vnd was Christus dargegen heit vnd that.
4. Zum vierten / wie Er das Meydlin aufgeweckt vom tode. Vnd zum fünfften vnd letzten. was guts aus solcher that bey denen so es höreten / mehrer theyls erwachsen sey / Nämlich das es beym geschrey geblieben / vnd wenig sich darnon gebessert haben etc.

Vom Ersten Theil.

*Das erste kumpf ein verurtheilung
Wann der fruchtbar ist vnd nicht vni
Aber die synagoge ist ein ort der
synagoge ist ein ort der synagoge*

Von dem ersten theyl meldet nu die schrifte also. Siehe / da kam ein Obrister zu ihm dar / vnd siel für ihm nider / vnd sprach / **HERR** / meine Tochter ist jetze gestorben / Aber kam / vñ lege deine hand auf sie / so wird sie lebendig. Wie wird nun erstlich gedacht / das der do kämpf zu Jesu sey ein Obrister gewesen / warüber / das zeugen Marcus vnd Lucas / nämlich / wie droben gesage ist / über die Schul der Juden / so am selben ort gewesen ist. Es sind aber die Schulen solche ort gewesen / wie man hin vñ her im Newen Testament lisset / da die Juden alle Sabbath zusammen kumen sind / in ihren steden vnd flecken / vnd alda gehandelt / vom Gottes wort / gelesen die wort des Gesetzes Mose / vnd der Propheten / vnd Psalmen. wie man auch in der Apostel geschichte furnemlich solchen brauch sibet. denn da wird offte gedacht wie S. Paulus alle Sabbath in die Schulen der Juden / hie vnd da / gegangen ist / vnd mit ihnen geredet vom wort Gottes etc. Nun ist aber das auch kund / wie die Juden solchs wort Gottes / so sie gelesen / verstanden haben. Nämlich alles

Principes Synagoga

Synagoga quid

*Quo in Synagoga
doctrina et
intellectus
sen et prophetas*

nur auffo eüsserlich vnd zeilich / nach dem buchstaben / also / das sie auch meinten / alle gebreñche des Gesetzes Mose

Mose / müssen weren bis an der welt ende / vnd durch der selbigen brauch / müß man die Seligkeit erwerben etc. Da aber der Herr Christus solches umbstieffe / vnd lehret das widerspiel / nemlich das Moses Gesetze nicht Selig mache / sondern verdamme / wie Er denn Joan. 5. gewaltig treybet / vnd spriche / Moses verklage sie für Got dem vater. Er habe aber von ihme (dem Herrn Christo) gezeuget / das ist / geschrieben / das sie durch ihu / vnd nicht durch ire werck sollen selig werden. Da erhub es sich / das sie mit allem neid sich wider den Herrn Christum setzten / als der alles verwarffe was Got vñ Gottes dienst ware / vnd sich alleyn herfür brechen wolt. etc. wie denn in Johanne vnd viel orten mehr gesehen wird. Dieser schüler / die also gegen Christo gesinnet sind / ist dieser Jairus ein obrister. Welcher ja viel mehr wider Christum solt getobet haben. (vnd wird ihme one zweyffel vom anfang / auch nicht all zuser gewegge gewest sein. Aber nach dem ime dis creütz zu stehet / das er sichte / wie der Tode seine Tochter hinrichtet / darwider noch oppfer noch Gesetz werck helffen wollen / lernet er erkennen / das solche ding ja das leben zu geben viel zu gering sind. Vñ wird also getrieben gleich mit gewalt nach einem höhern helffer / vnd heyl umbzu sehen / denn Moses Gesetz / vnd werck geben künden. Vnd dieweil er die werck vnsers Herrn Christi sibet / fasset er auch seine wort / das er ihm glauben gibet. vnd wie er glaubet habe / wollen wir hernach sagen jetzund aber sehen / umb welches willen ich solches auch ertzelet / Wie wenn derbarlich der Herr Christus / auch die gewaltigen vnter seinen feinden / kan durchs creütz herzu bringen / das sie zu ihm müssen. Denn also werden noch viel auch gewaltige lewt / zu Christo getrieben / wenn sie sehen vnd erkennen / wie ganz nichts es ist / mit aller Menschen wercken vnd thaten. wie gar kein gut gewissen sie machen / noch wider den Tode helffen etc. Welches sie am meisten im Creütz / sonderlich wo Todes furcht daher dringet / vnd das ge-

*Doctrina Christi
de legibus
prophetis.*

*Hic principis
quibus initio
fuit a glis
sunt*

*Quid hinc prin
cipis
in Christi
quodam*

*Abt. P. 10. 11
de hinc
quodam
in Christi
quodam*

wissen rüret/erkennen lernen. Vnd ist vns solches dieser
zeyt sehr tröstlich/da sich der Teuffel mit seinem Bapst-
thumb vnd ihrem geschwurm/ also gredlich stellen/wid-
der den Herrn Christum / vnd seine arme gemeine vnd
Kirchen / als wolten sie dieselben gantzlich mit wurzel
vnd mit allem zugrund aufreissen. Das wir dagegen
wissen/das der Herr auch lewt / mit geringes ansehens /
bey den widersachern erwecken kan (vnd ja schon viel
erwecket hat) welche viel böser tück vnd list/viel falscher
Practiken / vnd furnemen / der gotlosen hindern mügen.
Wie denn auch Gamaliel/als wir lesen Act. 5. den Rahe
der Gotlosen zu Hierusalem hinderte / da sie die Apostel
zu Todten vnd auszurotten furnamen / Er aber ihnen
solchs widerriete vnd sprach/Sie soltens nit thun/damit
sie nit erfunden wurden/ als die wider Got streitten wol-
ten. Denn were die sache von Got/so wurden sie die niche
künden dempffen / wer sie aber von menschen / so wurde
sie selbs fallen. Vnd stellet ihnen dessen erzlich beyspiel
dar. wie denn die histori bekind ist. Darumb sollen wir
vns nicht so weybisch fürchten/ als müste es gehen / wie
es die Gotlosen furnemen/Sintemal der Herr noch mech-
tig ist/solche Gamalieles vnter ihnen znerwecken/welche
mit geringem werck / das gröste troen vnd scharren der
Gotlosen/brechen vnd stillen künden. (one/das die sache
des Herrn ist/der Almechtig ist/wider welchen keine men-
schliche kreffte noch macht etwas kan noch vermag.)

Aber wir wollen nu sehen/was fur vsachen doch diesem
Obristen treiben / das er zu dem armen Christo kumpt /
vñ so ernstlich hülf von jme begeret. Tu meldet alhie der
Text/das solche/ furnemlich gewesen sey/ der Todt seiner
Tochter. Was das fur ein Creutz vnd Trübsal sey/wolffen
die veter von zusagen/so mit mühe vnd arbeit/ künden auf-
erziehen/ Vnd als denn/ wenn sie ihnen am besten dienen
soltent / dieselben verlieren. Denn fleysch vnd blut nimpe
sich

sich des allzu hertzlich an / als das auch sein fleysch vnd
blut ist. wie denn die teglich erfahrung gibe. Also ist nu
dieses Obristen höchstes anliegen vnd not gewesen / das
er seine Tochter/die er nun ins zwelffte jar erzogen (denn
also ale ist sie gewesen wie Marcus vnd Lucas schreiben)
jetzund durch den Tod verlieren soll. Vnd dieweil er sich
also betrübet / vnd doch mindere keine hülf wider den
Tod finden noch erfahren kan/Sihe/da ist der Herr Chri-
stus fur der hand. der hat zuvor von sich verkündiget/ Er
sey kumen die Sünder selig zu machen / das ist vom ewi-
gen Tod/zum ewigen leben zubringen. Vnd das er solch
es zuehun vermöge/hat ers bewisen / mit grossen thaten
vnd wunderwercken/ da er allerley krankheit/vnd gebre-
chen geheilet/ die Teuffel austreibet/ die blinden sehend/
die lammen gehend etc. gemacht hat. Daher fast er nun ein
hertz/vnd gehet auch hinan zu dem Herrn der so freywil-
lig hülf vnd helfen kan / allen die zu jhme kumen / vnd
hülf begeren. Bittet auch mit ernst/vnd festem vertraw-
en/jhm werde geholffen werden / das Er der Herr nur kü-
men wolle / vnd seine hand auff das Meydlin legen / so
werde sie lebendig. Vnd ist hie fur der vernunfft nie ein
kleines wunder/das Er so klein vñ getrost hat sein dörfen/
zu Christo hinzugehen. das er nicht gedachte hat / wie ge-
wönlich sonst die Menschen gedencken / wenn sie in an-
fechtung sind. Ach ich bin leyder zu ein armer Mensch /
ich bin viel zu ein grosser Sünder / denn das mich dieser
heyliger Man/ja Got selbs/ wie seine thaten zeügen (den
solchs hat er verstanden wie hernach sol gesagt werden.)
erhören solee. Darzu auch weil er gesehen hatt / das seine
Tochter/der sünden halben/dem Tod in die gewalt kum-
men ware/ da heete er furnemlich mügen gedencken / Ach
Got zurnet mit mir / Er will mich straffen der Sünden
halben / sonst heete er mir die Tochter nie genommen / vnd
der gleichen/wie es denn sich findet/bey betrübten gewis-
sen/also möcht er gedachte haben.

*Necessitas
ingens. Mors
filiae.*

*Quidam homines
miserabiles*

Das

*firma fides
signum m.*

*Vnde haec fides
des.*

*Ex Verbis
Christi*

*Ex factis
Christi*

*Vult et
potest
uere*

*Suum factum
in petro uel os
tendit.*

*Nicodemus
fides uel uera
ad hunc uerum*

Das er aber solchs alles nicht achtet/ sondern ausschlechte/ vnd stracks wegs zu Christo tritt / vnd an ihn sich helet/ das ist ein uberaus hertzlich anzeygen / eines festen vnd wolgegründten glaubens auff Christum / denn wo das nie gewesen/hette diese freydigkeit wol müssen aussenbleyben. Möcht aber jemand fragen. Woher hat er denn solchen glauben haben mügen? Da sol man wissen/ das er nie gesehen hat auff sich/oder sein thum vnd unwürdigkeit / Sondern alleyn auff des Herrn Christi wort vnd werck. Auff sein wort/da er von sich selbs rümet/ Er sey künen die Sünder selig zu machen. Dieweil er nun sich als ein Sünder erkennet/ lezt er sich die Sünde nicht irren sondern gehet deste mehr hin zu dem der Sündern helfen will/das sie selig werden. Auff die werck Christi aber sihet er dermassen / Dieweil Christus seine götliche macht vnd krafft/durch soviel herrliche wunderwerck vnd thaten beweiset / So werde es ihme auch in dieser that nie fehlen/es werde der Tod weichen müssen wenn der Herr wolle. Vnd dieweil er also bey sich selbs gewiß ist/beyde von dem willen/vnd von der Macht Christi/das ist/das Christus ihme nie allein gern helfen werde / als der sein hülf allen Sündern so zu ihme künen anbeut/sonder er sey auch mechtig vnd krefftig gnug solchs zuthun/da gehet er in diesem vertrauen dahin / vnd bittet vmb hülf/ vnd beweist auch einen solchen glauben in diesem gebet/ als bey keinem Gewaltigen im Indischen land bald ist gefunden worden. Denn ob gleich Nicodemus auch wol dem Herrn anhienge / so ware es doch ein solch schwach ding mit ihme / das er auch der Nacht sich gebrauchen müste / zum Herrn zugehen / aus fürchte für den Juden. Dieser aber ist kün/kämpfe am hellen tag / vnd eben da die Phariseer vnd sonst mechtig viel volcks bey Christo ist/ vnd thut sein Bekenntnis offentlich/in der Bitt/das alle die hierumb gestanden haben erkennen müssen / das er vestiglich glaube Christus sey warer Got / vnd ein herr des lebens

des lebens vnd des Todes. Ja woher merckt man solchen seinen glauben/das er das von Christo geneslich gehalten habe? Da sihe auff sein geberde/vnd auff seine wort/so wirstus finden. Denn erstlich / gehet er hinzu getrost vnd vnerschrocken/welchs anzeyget/das er sich alles gottes zu Christo versehe. Zum andern / Selt er für ihm nieder / vnd demütiget sich/als der erkennet / das er für sein Person nie würdig sey / das er bey diesem Herrn solt hülf suchen /aber dennoch weil Er so fründlich seine hülf andern/die auch arme Sünder gewesen/angeboten vnd erzeiget habe zutor / so versehe er sich/der Herr werde ihm auch die hülf nit abschlagen. Vnd das solches in seinem hertzen ernstlichs vertragen sey/beweist ers auch mit den wortten seines gebets/da er sprichet / **HERR**/meine tochter ist jetze gestorben. Aber kün vnd lege Deine Hand auff sie so wird sie lebendig. Vnd betrachtet ja hie diese wort mit vleyß / denn sie sind sehr krefftig vnd vol glaubens. 1. Denn erstlich da er ihn / **HERR** heysset / wird er one zweyffel das wortlin gebraucht haben/mit welchem die Ebreer Got sonderlich als mit seinem rechten Namen pflegen zu nennen/das heysset bey ihnen Jehoua/vnd mag gedenschet werden/der do sein wird/auch der do ist/vnd der gewesen ist. Wie sich denn Got der Herr selbs nennet. **Exodi 3.** Ich werde sein / als wolt er sagen zu Mose / da er fraget/welchs doch Gottes name were / Was fragstu nach dem/halt dich an mein wort das ich dir zusage / so wirstu erfahren/ das ich derselbe sein werde / der es thut / wie ich dir verheissen / harre nur auff mich. Vnd daher acht ich meines armen verstands / sey auch das wortlin **HERR**/Got zugeeignet worden. Von dem wort harren genommen / als auff den man vor allen dingen harren solle. das ist/one welches befehl man nichts thun sol/weder im weltlichen vnd geystlichen Thum. Vnd an des zusage man vest vnd freiffhalten solle/vnd harren/ denn er werde gewiß thun/nach seiner zusag vnd verheissen etc.

2.
*1. primasie
nis*
2. Adorant.

*3. Dicit. Verba
sideranda &
ponderanda.*

Herr.
Jehoua.

Ero Exod. 3

*Etymologia Voc
horr. ab expectan
harren.*

Vnd will nit dieser Obirfte mit diesem wort (I HERR) soviel sagen I HERR ich erkenne/das ich in dieser Noe/nindere hülff finden kan/denn allein bey dir / vnd wiewol ich ein armer Sunder bin / vnd vnwürdig das du mir helffest/ So stehe ich doch auff deiner gnedigen verheysung/da du sagest du seyest kummen/den Sundern zu helfen etc. vnd harre gnediglich auff dich / du werdest mir helfen. Denn ich kan sonst auff niemand harren denn auff dich/denn du bist Got vnd der I HERR. Vnd das er Christum ein waren Got erkennet/bezeuget/das er ihn für ein I HERR vnd des lebens vnd des Todes heile / wie denn seine bitt lautet / Meine Tochter ist jertz gestorben. Aber kom vnd lege nur deine hand auff sie so wird sie lebendig. Da sieht man klar/das er der hand Christi solche macht gibe / oder zumist/ das der Tode/wo sie auffgelegt werde/weichen/vnd das leben widerkummen müsse. Vnd dieweil dieser Obirfte ein solchen glauben hat zu Christo/vnd in dem glauben so embsig vnd vnerschrocken bittet / da erlangt er auch alles/das er bittet. wie volgendes gehöret wird.

Sölches ist aber nit vmb des Obristen willen geschriben/sondern vmb vnserne willen. Wie S. Paulus Roma. 15. bezeuget/da er spricht. Alles was geschriben ist / das ist vns zur lehre fargeschriben etc. So sollen wir derhalben auch aus diesem exempel lernen / wo wir vnsern nöten hinfliehen/vnd wie wir vns dazu schicken sollen. Nemlich wenn wir die not erkennen / So sollen wir nit auff vns selbs verharren / vnd bey vns oder vnserer macht / die nichts ist/hülff suchen / Sondern zu Christo fliehen dem Herrn/der gern helfen will / vnd helfen kan/ auch dartzu kummen ist/das er helfen soll. Vnd ob vns ja etwo / vnser vnvermögen / Schwachheit/ Sunde vnd vnwürdigkeit anfechten wolte / sollen wir thun wie dieser Obrister/sölchs alles aus den augen setzen / vnd allein sehen auf das wort vnd werck des I HERR/auffs wort/

da er

da Er vns so freündlich ruffet / Matthei XI. Kämpf her alle zu mir/die ihr mühselig vnd beladen seit / ich will euch erquicken etc. Er meint aber die mit Sunden vnd derhalben mit mancherley plagen eufferlich vnd im gewissen beladen sind/vnd sich mühen sölicher last ledig zu werden / vnd finden nit wie/oder wo durch. Sölches sind aber alle Menschen/denn es sey wie im wolle/so hat entweder ein jeder Mensch / furnemlich aber die gern gotseliglichen leben wollen / anfechtung vom Teuffel / der das gewissen zurplaget mit fürbildung der sunden / oder von der argen welt mit lethern/verfolgen / vnd reizen durch böse exempel / zu Neyd/hass/vnd zeytlicher wollust/oder ja von seinem eygnen fleisch. welchs immerdar zeucht vnd treybet/wider Gottes gebot zuehen etc. In sölichen allen/sollen wir auff nichts anders sehen / denn auff dis freündlich ruffen Christi / Kämpf her zu mir alle / die ihr mühselig vnd beladen seye etc. Dieweil Er vns selbs würdig machet sollen wir vns nicht vnwürdig achten. Vnd dieweil wir aus diesem gegenwertigen seinem werck da er das verstorbene Meydlin/wider lebendig macht / durch seine krafft / erkennen das er warer Got ist/vnd derhalben helfen kan/ auch in seinem wort hören / das er hertzlich gern helfen will/wir sollen nur zu ihm kummen. so sollen wir getrost hinzu treten / mit vnserm Gebet/vnd ihn anruffen/ auch wie dieser Obirfte gnediglich nichts zweyffeln. So werden wir vnser Bitt erlangen / nach vnners hertzen begern.

Das sey auff dismal/vom ersten stück genug.

Vom Andern Theil.

Wen sich der I HERR Christus gegen dem Obristen/auff söliche Bitt gehalten habe. Dis sonder ich derhalben von dem ersten abe/dieweil es ein sonderlich schönes troststück ist. denn es bildet vns die freündlichkeit vñ leutseligkeit (wie es S. Paulus nennet Tit. 3.) vnseres Gottes in

*Armen Christi
stamulum.*

*Potentia manuum
Christi.*

Do Ayma.

*Quo confugio in
periculis.*

Verfines.

Onerati laborant in oneribus.

Deus.

Mundus.

Caro.

Matth. 11. 28-30.

Deus.

Tit. 3.

11.

*Quo Christus se
ergit ergo
primatem.*

111.
Thro in domo primatis
intromitte quid fiat
& quare factum

Was sich begeben habe/als Christus in des Obristen
haws kommen ist / vnd warumb solchs geschahen etc.
Von diesem stückle meldet der Text erslich / vnd spriche.
Vnd als Er in des Obristen haws kam/sah er die Pfeys-
fer vnd das getümel des volcks.

Puella uere
fuisse mortuam
non natis.

Diese wort sind mit allem vleysß von dem Euangel-
sten geschriben / erslich der ursachen halben / das er ja
klarlich bezeige / das das Meydlin rechte natürlich Todt
gewesen ist / vnd das Christus alda ein rechte Götlich
werck gethan/welchs durch kein andre Mache denn durch
die Götliche geschehen kan / vnd damit bewiesen das Er
warer natürlicher Goe sey etc. vnd kumpt also der ver-
nuffte zuuorn/die erwo gauclen wolt/wie man den Fan-
tasten/sch sole sie anders genent haben/sunden/die dispa-
tirt / die werck Christi weren gar natürliche werck gewe-
sen/vnd heben also darinnen die Gottheit Christi auff/so
viel an ihnen ist / War ist/ Christo ist das ein natürlich
werck/Todten auffzuwecken. Denn es vermagß alleyn
Goe / vnd sunst niemande / So ist Christus warer Goe.
Das es aber Menschen zuehin natürlich sey/das ist ganz
falsch vnd irrig. Denn ob gleychwol die Propheten zum
eheyl/auch die Apostel Todten erweckt/ so ist doch niche
durch eigne krafft/ sondern durch die krafft Gottes / oder
im namen des Herrn Jesu Christi geschehen etc. Darumb
beschreibet nu der Euangelist / sage ich/ solche umbstende
so vleysßig / das er Götliche krafft vnd Almechtigkeit in
Christo beweyse/in dem er das Meydlin so natürlich Todt
ist/aufferwecket hat. Dann die Pfeysfer / der hie gedachte
ist / wurden nach dem Jüdischen landsbrauch / bey den
verstorbenen darzu gebraucht/das sie trawr/ oder Klage
der über die verstorbenen pfiffen. wie man bey vns densel-
ben mit glocken pflaget zuleiten/vnd sie zubefingen. Wel-
ches ja keynem lebendigen zuehin gewonheit ist. Das ge-
tummel aber das volcks / ist / wie S. Lucas meldet / das
weynen vnd klagen / so im hawse vom volck gewesen ist/
Das geheilet

Tibi meo

Turba tumultuans

das geheilet / vnd gepletet hatt / vber dem verstorbenen
Jungfrewlin. So ist aber in solchem klagen/ vnd traw-
ren/der pfaffer vnd des volcks auch mit angezeigt/ was
der welt vrehel sey vom Todte. Nemlich das sie in für
das höchste vnd größte unglück vnd vbel helt / So einem
Menschen hie widerfahren müge. Darumb klage / heilet
vñ weynet sie also/ als sey nu diesach genzlich verdorben
wo man gestorben ist/ vnd müge nimmer mehr geholffen
werden. Wie denn solchs auch die sprichwort bezeiget /
Es ist besser neunmal verdorben/ denn ein mal gestorben.
Darumb fürcht sie sich auch so schenßlich/ für dem Tod/
das sie kaum mag darvon hören reden. Was thut
aber der HERR Christus dargegen/ da er solches klagen
vnd heulen sihet/ spricht der Text / Das er gesagt habe zu
ihnen/ Weichet/ den das Meydlin ist nicht gestorben Sont-
dern es schleffe. Das ist ein wunderlich vrehel vom tode/
Für der Welde / Darumb sie auch den Herrn Christum
gar höfflich verlachtet / wie hie geschriben steht/ Sie aber
verlachten in. Denn das kan keyn vernunfft begreifen /
Das Tod nich soll Tod sein. So sage hie Christo/ Tod sey
nicht Tod sondern ein schlaff. Das will fleysß vñ Blus
nie eingehn. Vnd es ist nicht weniger/ für der Wele vnd
vernunfft mus Tod / Tod sein vnd heissen. Aber für dem
HERRN Jesu Christo/vnd seinen glenbigen/ welche
nie nach der vernunfft/sondern nach Gottes worde rich-
ten(daher sie auch glenbig genent sind/ Das sie dem wort
Gottes / wider alle vernunfft gleben) Da ist Tod niche
Tod/sondern ein schlaff. Wie hie Christus darvon redet.
Denn das Wort Gottes/ist so krefftig/das alle ding durch
dasselbige erschaffen sind/ Vnd bisher vñ furbin erhalten
werden/ vnd erhalten werden. Wie denn die Schöpffung
der Welt zeuget. Vñ weil solches Wort Gottes saget/der
Tod sey ein schlaff/ So stehn die glenbigen vest auff solch
em wort. Vnd wisse gewislich das also ist/ Wie das wort
zeuget/ob sihe schon solchs nach der vernuffte nie verstehn.
C ij Vnd solches

Indicum mlti
de morte

puer bin

Quid Chris-
facias
& dicas

Indicum
chrsti de mu-
rte porum

Aurea sententia

Mors non
mors sed som-
nus

Spitit quid est
sonus galie
nisi mors
in morte

Vbi Christus sic
pva sens.

Vnd solches besser zu bekrefftigen hatt es Gott auch / im
alten Testament mit grossen wunderthaten / auch mit
Toden aufferwecken / durch die Propheten Elia / vnd Eli
seum / bezeuget. Vnd hie bezeuget es der **HERR** Christus
durch seyne Macht selbs / vnd andermal hernach wetter.
Das enelich wo er gegenwertig ist / Kein Tod / Sondern
leben sein muss. Er ist aber gegenwertig wo er durchs
wort / Welchs vns furgetragen wird / mit vestem glauben
von den leuten wird angenommen etc.

Erbsunde.

Derhalben weil die Welt sich so schenfflich fürchtet
für dem Tod / Vnd so grenlich vnd jemerlich darüber heu
let vnd klaget / Vnd wir gewisse sind / das wir enelich der
Sunden einmal gar los sterben müssen / welche mit vns
geborn ist / vnd die Erbsunde / das ist / die böse art vñ Klai
gung die vns zu allem bösen / wider Gottes willen stetigs
ereybet vnd reytzet / genent wird / Vnd ohn den leyblichen
tod nit kan hingelege werden: So last vns nū hie vñ Chri
ste lernen / das derselbe tod nit so grausam seye / wie in die
Welt achtet / sondern nur ein senffter schlaff. Derhalben
wir vns nicht so greulich dafür entsetzen sollen. Vnd ler
nen auß den thaten Christi / Da Er Toden aufferweckt
hat / den glauben auß sein wort im gewissen stercken / vnd
vns getrost machen / wider solche forcht des Todes.

Damit wir aber deß getröster / vnd mit stercker zu ver
sicht / Vns auß solches wort Christi verlassen müssen /
Das wir enelich nicht sterben / sondern entschlaffen / die
wir in dem **HERREN** Jesu Christo durch den Glauben
verharren / so wollen wir auß andern büchern der schrifft.
Beyde Altes vnd Neuen Testament / auch eiliche zeugnus
holen / vñ erkleren / Denn solcher trost / vnd Gelanbe
stetigs vom Anfang der welt bis anher in der Kirchen /
das ist in Gottes volck gegangen vnd gewesen ist. Vñ
das wir ein einigs / welchs viel örter verretten kan fur
nehmen / so lesen wir in 2. Samuelis cap 7. Als David dem
HERREN gedacht ein Haus zu bawen / vnd in solches
nach dem

1.
2. Samuelis 7.

nach dem wort des **HERREN** / Durch den Propheten
Nachan abgeschlagen wurde. Ursach Er David / hette vñ
Blut vergossen als ein Krigsman etc. Da saget in der
HERREN selber zu Er wolte David ein ewigs haus bawen
Das war die verheysung von Christo Gottes Sonne /
Das er solte Mensch aus Davids geblute geborn werden
Da wird in anfang der verheysung also gemeldet. Wenn
nu deine tage hñber sind / Vnd du entschlaffen sein wirst
mit deigen Vetern etc. Hie in diesen Worten zeigt er klar
an / das veter Davids nit gestorben Sondern entschlaffen
sind / auch David nit sterben sondern entschlaffen solle /
Wer aber die veter Davids sind / sieht man feyn in der ge
burts lini des **HERREN** Christi / Luca 3. Da sie vom
Adam bis auß David etc. an zeyget werden. Solche wa
ren alle für der welt für langst Tod / vnd begraben. Den
noch sprche die schrifft / Sie schlaffen. Vnd auß solchem
gelanben redet David an stat der ganzen Christenheyt /
das ist aller Christen vnd Gottes kinder / welche eben diß
lied mit David singen / in 118 psalm / durch den heyligen
Geyst vñ sprche. Ich werde nicht sterben sondern leben.
vnd des **HERREN** Werck verkündigen. Das ist gut rund
gesagt / die Christen vnd Gottes kinder werden nit ster
ben / sterben auch nit / Sondern sie sollen leben / Vnd also
leben / das sie des **HERREN** werck verkündigen / wenn sie
gleich für der welt Tod sind. Vnd diß ist ein grosses
Wunderlichs ding / Das auch die heiligen / so leyblich ge
storben vnd begraben sind / vnd nu zu aschen vnd staube
ihre leybe zur malet / vnd von den wurmen gefressen / eins
teils verbrent vnd dergleychen / Dennoch des **HERREN**
werck verkündigen. Aber es laß sich ansehen wie es wolle
So geschichtes wie die schrifft zeuget / Vnd wir sehens
auch / wenn wirs nur zu hertzen nemen. Denn David ver
kündige jetzund hie das werck des **HERREN** / In disem
wort so zu im geschehen / dem er auch geglaubt hat. So
verkündigen / alle heilige merterer etc. Die werck des **HER
REN** / wie

ps. 118.
Non moriar sed
vivam. & annun
tiabo opera Domini

Daniel. 12. cap. de
morte & resurrectione

RELI / wie man seze an Johā hussen vnd andern s̄het.
Aber von dem zu seiner zeite.

Vnd damit nie jemand sagen möchte / ja du lebst kein
ding / stirbstu doch dahin / Das du dich weder regen noch
wenden magst / vnd wirst begraben / Da fressen dein leyb
die wirm etc. Ist den das nit gestorben? So bezeuget der
heilige Geist zum andern mal / es sey kein Tod. vñ spricht.

*Castigatus castiga-
tus in uide dominus
sed MORTE. nō tra-
didit me.*

Der HERR züchtiget mich wol / aber er gebe mich dem
Tod nicht. Als wolt er sagen / Dis leyblich sterben ist nur
ein züchtigung / vnd kein Tod / denn also wirt der leyb ge-
steupt / das er nimmer Sündige / aber dennoch ist er dem
Tod nicht ergeben / sondern lebet im HERRN Christo.
den bald gedencke er sein / wie er der Eckstein sey von den
Baulegten verworffen etc. Der Sölchen tag anrichtet /
das man nicht sterbe etc. So sehen wir auch allenthalben /
wo die schrifft reder im alten Testament / Von der Veter
abschelden von diesem samerehal / das sie ia auff dise weise
redet / vñ irem sterben als da nichts greülichs noch zuffur-
chten in sey.

*Testimonia in
Testamentis.*

*Christus testis mor-
tem esse solum.*

Nach dem aber Christus auff erden
Mensch geboren ist / da bezeuget er selbs / mit worten vnd
wercken / Der Tod sey ein schlaff / erstlich in diser histori /
vnd hernach in vilen andern / sonderlich Johan: XI. Da
er vom Lazaro redet / der gestorben war. Spricht er. Laza-
rus vnser freünd ist entschlaffen / vnd ich gehe hin / Das
ich in auffwecke etc. So pfleget auch S. Paulus also zu
reden. 1. Tess: 4. Da er sie lehret / wie man die verstorbe-
nen klagen solle. spricht er. Wir aber wöllen auch lieben
Brüder nit verhalten / von denen die entschlaffen sind. etc
Dieweyl nu die schrifft so einhellig bezeuget / der Tod der
aufferwelten / sey nur ein schlaff / vnd Christ der HERR
sölches mit der that so herlich bewert / Das wo er gegen-
wertig sey / kein Tod sein solle. So last vns auff sölches
wort Goetes vestiglich ver erawen / So werden auch wir
keinen Tod / sondern nur einen schlaff finden:

1. Joh: 11.

2. 1. Thess: 4.

So möchte aber jemand hic weiter fragen / vñ sūchen /
wie billig /

wie billig / Ja ich höre wol / das die schrifft saget / der Tod
soll nicht Tod / sondern ein schlaff sein / vnd glaub auch
das die schrifft war habe. Wie muss ich mich aber Darzu
schicken / das auch mir der Tod / nühr ein senffter schlaff
werdet wie man sich darzu schicken solle. lere der HERR
Christus selbs / mit wenig / Aber mit trefflichen worten.
Johan: 8. Da er spricht Warlich / warlich / sage ich euch /
So jemand meyn wort wird halten / der wird den tod nie
sehen ewiglich / Iste in disen wenig worten / ist die rechte
ertzney / wider den Tod / vnd die aller beste Apoteken / So
immer mer mag gefunde werden. ja wer es künde begreiffen
dem ist ein heilsame leibliche vñ wolrichende ertzney.
Vnd das ist die rechte Guldene Rüst / der Christen / disen
schatz / so in den wenig wort ist / recht brauchen. Derhal-
ben last vns daran richten vnd bewegen / was doch in dis-
sen worten stecke. Vnd wiewol wir schwach genug zu
sölchem sein / so last vns doch nicht gar sein sinemal der
weiter fortlämpf / der sich etwas bemühet / denn der gerad
also sitzen bleybe. Es ist aber ia mit sonderlichem vleys
acht zu haben / was der HERR Christus für wort furet
denn sie (wie gesage) ertffliche Kräfte haben / Also das
man durch ire Kräfte / den Tod nit sehen solle. Nu damit
niemand zweiffle / In diesem wort / So demütige sich der
HERR Christus erstlich vnsern halben / Die wir von
Nathur ungleubig sind / das er ein doppelten Lid schwe-
ret / vnd spricht warlich / warlich sage Ich (der Ich Go-
tes Sohn vnd die warheyt etc. selbs bin.) euch / Armen
menschen / vnd elenden Sündern / Wie denn dazumal die
Juden / vnd viel seiner Jüngern vnd nachvolger umb
in waren. Was sagt Er: So jemand. Sihe da ist nie-
mand außgenommen. Denn er spricht nicht / So Petrus /
So Paulus / so ein Jude / oder Schrifftgelerter etc. Son-
dern in gemeyn / So jemand / Es sey wer es wolle / Man
oder Frau / Arm oder Reych / jung oder alt. gilt gleich vil.

Obiectio

*Quo & nobis
quod fecit. Som-
nus? Quid a-
gendum in hoc
nobis fecit?*

107 8.

*Remedii praesen-
tiss. contra mortem.*

Kingst der schrifte

*Verba singula di-
ligenter ponderan-
da.*

*Amen Amen.
Vico Ego.
Vobis hoib. &
peccatoribus.*

St. Evis.

Was?

Sermone MEYM.
Seruauerit.

Was: Mein wort wird halten. Der wird den Tod nit sehen ewiglich. Wie ist abermals mit sonderlichem fleis zu mercken/das der HERR spricht/Mein wort/deri mie dir sem schlechst er aus/alles was nit Christi wort ist das solle alles nichts fur den Tod helffen/als sonst ist/ das Gesez Mose / gutte werck vnser heilikeit wie der Mönch / vnd was der gleychen ist/ Da die Menschen durch gedencen / Der Sünde ledig zu werdē. das ist dem Tod zu enlauffen Denn Christus spricht nicht / so iemand wird das gesez Mose halten/ So iemand wird dise oder iene gute Werck thun/ So iemand wird disen oder jenen orden annemen/ vnd der gleychen. Sonder spricht schlecht vnd rund/ So iemand Meyn Wort / meyn wort / spricht er/ wird halten etc. Das also nichts nicht gelt/als nur das einige wort Christi. Was ist aber das fur ein wort: Keint anders/ Den nur das Euangelion vō Jesu Christo Gottes Sohn welches zenget das derselbe HERR Jesus Christus kumen ist/Indie wele die Sünder selig zumachen/ Vnd habe der halben all vnser Sünde auff sich genomen / Vnd sey vmb vnserne willen dahin gegeben/ vnd vmb vnser Gerechtikeit willen wider aufferwecket/ wie denn geschriben steht. 1. Thimor. 1. Jhesalas 53 Roma 4. etc. Dis wort ist das er zuhalten befihlet. Vnd dis solle alleyn außrichten/ das wir den Tod nit sehen durffen/ sonst nichts soll helffen. Das ist ja klatt. Vnd last vns ja solchs woll fassen. Denn da hat sonst der Teuffel das hellisch laid anzurichten/ in der menschen herzen vnd gewissen/ das er immerdar/ dis wort verbergen/ vnd entziehen will/ Vnd ander ding an die stad setzen. denn das ist seine weis/ das er künpt vñ suchet wo er einen verschlinger: da wirfft er gemeinlich

1. einm das Gesez Mose fur vñ zeyget wie er solches nit gehalten hab / gedencke dich mit der sünde zerschrecken/ vñ zu verzweyfflung zubringen. Am andern ort wirffe er ein anders fur/ wie er den ein Tausentkünster ist/ vñ weis wo du am schwachsten bist. Damit man aber wisse solchem seinen giffte

Sermone chri.
quis sit?

Euangelium
1. Timoth. 1.

Nos diabol.

seinen giffteigen pfeylen zubegegnen/ Ist mit grossem fleis zubeherzigen/ Das der HERR Christus/ gantzlich alles außschleußt Gesez/ Gute werck/ vnd als miteinander / vnd schlechtes nichts haben will / Darauß wir vns ver lassen/ denn nur sein sein Wort. Sein wort wil er haben/ Das ist sein Euangelion/ Darinnen dir Seine Frümckeit/ Gerechtigkeite/ Gnügehung/ vnd vberwindung furgera gen wird/ also das du dich nur in die selben bekleidest/ vnd sie durch den Glauben anziehst/ vnd vest darbey haltest so sols kein not haben mit dir. Denn wenn du also/ durch den Glauben den HERRN Christum angezogen hast/ So kanstu wol mit frölichem mut mit dem lieben Simeō singen/ Tu las HERR deinen Diener im Friede faren/ wie du gesage hast. Den meine augen haben Deinen hey land gesehen/ das ist recht erkennen/ Den du allen Völckern gegeben hast/ das sie durch ihn erleuchtet/ das ist zurselig keyt gewisen vnd gebracht würden etc. Es ist aber auch bey disem zu mercken/ Das Christus nicht schlecht saget/ So jemand mein wort wird hören/ Der wird den Tod nit sehen etc. Sondern das er spricht. So jemand mein Wort wird halten/ halten sagt er/ das ist/ so jemand wird sich also an mein Wort halten / das er ee drüber verlesset/ alles was er selbs ist vnd hat/ dann er ihm das zücken oder nemen lest/ derselbe soll den Tod nit sehen etc. Das dis halten also gestalt sey/ das du ehe verlasset/ Weib vnd kind/ Haus vnd hoff/ Land vnd leute/ Gut vñ leyb/ in Summa/ Deine Frümckeit / Ehr vnd alles was dir lieb sein mag/ ehe denn du dir lasset die Euangelion Christi auß deinem herzen / oder auch auß deinem Munde nemen. Denn solches bedeutet eigenlich das griechisch wörtlin (tirisi) welches der Euangelist hie brauchet / Nämlich vber ein ding halten / wie ein Landfürste vber seinen freyheiten/ Landen/ vnd leuten hellet/ das ehe er ihm deren etwas schwachē oder verderben liesse/ ehe alles was er vermag daran setzet/ also das er auch seinen eigen leyb/ darhalben in

D die fahr

Seruauerit
et hanc audire

Simeō n. p. v. m. g. p.

die fahr setzen. Also sol man am wort Christi auch halten
so wird man den Tod nit sehen ewiglich.

Obiectio.

Wie mus nu das zugehn/ Das ich den Tod nit sehen
soller mochtestu sagen: Sihe ich doch das auch die glaubi-
gen dahin sterben/ vnd begraben werden/ Ist den solches
nicht den Tod sehen: Da ist zu wissen. (wie droben auch
gemelt.) Das der Tod dises leybs/ darumb geschichte/ auff
das die Erbseuche in vns / mit ihrem treyben vnd reitzen
wider Gottes Gebot vñ willen/ zuehnen auffhöre. solcher
Tod aber soll bey den glaubigen kein Tod heissen. Denn
sie sollen nit empfinden die Bitterkeit des Todes/ wie es
die Goelosen empfinden/ welche sich krümmen/ vnd win-
den/ zittern vnd zagen/ wenn der Tod an sie kumpt. Denn
das heist den Tod sehen/ seine bitterkeit/ vnd grausamkeit
sehen/ oder empfinden / Vñnd dieselbigen leyden müssen/
Widerumb den Tod nit sehen/ heist solcher Bitterkeit vnd
grausamkeit im Tod nit gewar werden. Vnd dis soll den
widerfaren/ Die das Wort Christi halten.

*Videre morte
quid sit.*

*Non videre
Mortem.*

Quo haec fiant.

Wie mag denn solches zugehn: Das wir sterben vnd
doch den Tod nit sehen sollen / wenn wir vns ans wort
Christi/ wie gesagt ist/ halten: da sihe vñ betrachte / was
1. dir im Tod möchte angst vnd wehe machen/ im gewissen.
Vnd bewige dargegen / was du durch den Glauben im
Wort vnsers I E R R U Christi bestzehest/ vnd zu eygen
hast. So wirstu leichtlich sehen/ wie aus dem tod ein sanft-
2. ter lieblicher schlaff wird.

*In obedientia
regis Legem
beccatum.*

Nun ist aber das erste damit das gewissen angefoch-
ten wird/ das ist der vngheorsam gegen Gottes Gesetz/
Das stellet einem der Teuffel also greulich für / das nichts
greulichers / ins Menschen gewissen mag erkent noch ge-
sehen werden. Den diereil der Mensch von Natur erken-
net/ das das Gesetz recht vnd gut sey/ auch eytel gute vnd
heylige ding

heylige ding von vns fordere / welche er doch nit hat mü-
gen verbringen auch nimmer mehr mag verbringen/ auß-
eignen krefft. Vnd doch solchs Gesetz / den Fluch mit
füret / da es spricht. Verflucht sey ein ertzlicher / der nit
bleybe in allem das in disem Gesetz geschriben steht. Da
geht es denn an / das im gewissen nichts anders scheint/
noch gesehen wird/ Denn eytel Zorn Gottes / diereil wir
in allen stücken vom Gesetz / der Sünden vberzeitget /
vnd beschuldige werden. Aus welchem denn enelich (wo
nicht hilff vom I E R R U Christo kumpt) verzweyff-
lung volgen mus.

*15.
Ira Dei.*

Solche angst des gewissen / welche im psalter offe-
genent wird/ strick des Todes (denn mit der Sünden er-
kenntis nimpt vns der Tod mit gewalt gefangen) mehret
als denn Gewaltiglich/ der Teuffel selbs / mit fürbildung
des Zorns Gottes vber die Sünde / Vñnd stelt jnn einem
Menschen so greulich / vñ so erschrecklich für / das ime im
gewissen himel vnd erden zu eng werden / Vnd nit anders
gedenckst/ den nit alleyn Got / sondern auch alle Creatur
sind dir feind vnd enegegen. Vñ kan sich noch wol dessen
dazu vnterstehn das er auß dem I E R R U Christo/ dei-
nem Heiland/ bey welchem du hilff in solcher Angst suchest
soltest/ ein solchen Greulichen Tyrannen machest/ in dey-
nem Gewissen / das du nichts erschrecklichers hast ie ge-
dencken künden / vnd ist dis seiner sonderlichen Meyster/
stück eines/ damit er die Gewissen plaget/ vñ ansicht (wie
denn alle Christen in irem leben offemals erfahren.) Aus
solchem allem nimpt denn der Tod vnd ewig verdammus
auch vberhand/ Vnd machen sich so groß ins Menschen
gewissen/ das er far forcht/ angst schreck vñ vnaussprech-
licher Marter / nit weis wo hin er sich nur wenden soll.
Daher kumpt den/ solches wemmen/ krümmen / vnd win-
den/ Der armen angefochtenen / Das jnen vil selbs den
Tode darüber anthun. Wie solchs leider/ die teglich erfa-
rung leret. etc.

1. agitur mort.

*Facit ex Chro
Tyrannum*

d ij Wo aber

In istis terro-
ribus conscientie
confugiendum
ad Christum.

1
peccatum
conscientiam
punitur, quo
in conditum

1. Joh. 3.

1. Joh. 1.

1. Joh. 2.

Wo aber nun ein gewissen auff Gottes Wort / vnd
das Euangelion Jesu Christi gegründet ist / also / das es
gantzlich ihme selbs abgestorben ist / mit allem das es ist /
vnd thun kan oder vermag / vnd sich allein in den **HERRN**
CHRISTUM Jesum mit festem Glauben ergibe / vnd
nichts anders zur Seligkeit notwendig / der sünden / Dem
Gesetz / dem Teuffel / Tod / vnd ewigen verdammnis entgegen
zusetzen weis / noch wissen will. Da muß solchs za-
gen / wemhern / krümmen / vñ klagen / mit aller forcht vnd
schrecken diser greulichen Feinde aller hinweg weichen / vñ
dargegen / anders nichts da sein / den eytel lieblikeit / Freude
vnd stilles ruhiges dancksagen / für die grossen liebe vnd
freundlicheit vnseres Gottes. Denn wenn die Sünde / das
Gewissen rüret / vnd beschweren will. Du aber dich ans
wort Christi heltest / wie gesage ist / also das du dir das nie
lest abschrecken / Sihe so hastu im Wort in dem Glauben
deinen heyland vnd **HERRN** **CHRISTUM** bey dir wonen /
welcher für der gantzen Welt Sünde bezaleet vnd genug
gethan hat. Wie denn geschriben steht. Vmb vnser Sün-
de willen ist er verwundet / vnd vmb vnser missehat wil-
len ist Er zerschlagen / die straff ligt auff ihme / auff das
Wir Fried hetten / vnd durch seyne wunden sind Wir ge-
heylet. Item / Der **HERR** warff vnser **ALLES** Sünde
auff ihn. Jesa. 53. Vnd daher spricht S. Johannes der
Teuffel / Sihe / Das ist Gottes lamb / welches der Welt
Sünde tregt. Vnd S. Johans der Apostel 1. joan. 2. lies-
ben kyndlein Sündiget nicht / So aber jmand sündige
(nemlich auß menschlicher schwachheit / wie teglich vil ge-
schicht.) So wisset / das wir einen Fürsprechen bey Gott
haben / Jesum Christum den Gerechten / welcher ist die
Genugnehmung für vnser Sünde / vnd nicht allein für die
vnsern / Sondern für der **GANZEN** **WELT.** Vnd
wo nū sich ein hertz auff solches Wort Christi gantzlich
verlesset / da muß die Sünde hinweg weycken / vnd das
Gewissen vndekümmert lassen.

Dergleychen

Dergleychen / wo das Gesetz mit Gottes Zorn vber
die sünde herdringet / vnd das Gewissen zu schrecken sich
unterwindet / Da hastu im Wort des **HERRN** Christi /
das ist in seinem Euangelion / Den **HERRN** Christum
also dargefelt / Welcher das Gesetz Gottes gantzlich vnd
volkommenlich erfüllet / vnd durch seine genugnehmung
den Zorn Gottes gantzlich hingelegt hat. Denn dieweil
wir das Gesetz nicht vermöchten zu halten / die wir in
sünden empfangen vnd geboren sind. Da ist Christus der
HERR an vnser stad getreten / vnd Mensch worden / nit
in Sünden (wie wir die von Man vnd weyb geboren
werden.) Sondern vom heyligen Geist empfangen / vnd
von einer reynen Jangfrawen geboren das er also / den wil-
len seines Vaters / der vns in vnserm fleysch vnmöglich
ware / in seinem fleysch an vnserer stad erfüllet / den in jme
was kein betrug. Jsa. 53. Vnd da wir vnser Sünden
haben / den tod mit Gottes zorn zutragen verschuldet het-
ten / da hat er solchen zorn auff sich genommen / vnd durch
sich selbs hinüber getragen vnd versönet. Also / das weil
wir in Christo durch den Glauben verharren / Gott der
Vater nit mehr mit vns zörnet noch zürnen will. Das
wir derhalben von des Gesetzes rechte vnd anfordern
durch Christum frey gemacht sind. Vnd vns nicht mehr
für Gottes zorn zusetzen haben. Item wo vns der
Teuffel mit seyner gewalt vnd Tyranny schrecken will /
da haben wir durchs wort Christi / den **HERRN**
Christum also gelernet. das er dem Teuffel sein gewalt / vñ
seine Macht / also zerstöret hat / da er nider gestigen ist zur
Hellen etc. Das er furhin / wie greulich er sich halt stellet
vns. die wir mit Christo dem **HERRN** / durch den glaw-
ben vnd die heiligen Sacrament vereinigt sind / nit mehr
schaden noch zwingen kan / sovern wir nur in Christo ver-
harren. Will vns denn der Tod anfechten / vnd schreck-
en im Gewissen anrichten / So haben wir den **HERRN**
Christum welcher den Tod an vnser stad / für vnser sünde
d. iij gelitten / vnd

2
Lxx.

ent. 7.

3.
diabolus.

4.
Mors.

gelitten / vnd den ewigen Tod / durch seine Herliche Aufer-
stehung / überwunden / vnd in seinem sieg verschlungen hat
Wie den die schrifft zu vorn verkündet Osee 13. ich will sie
von der Gewalt des Todtes erretten / vom Tode will ich
sie erlösen / O Tod ich will dein Tod sein etcf.

Dieweil denn der Tod durch Christum verschlungen
ist / vnd wir mit Christo vereinet / so kan er vns nit mehr
verschlingen / sondern muss vns in Christo ruhen vnd
zu friden lassen / der auch vnser Leibe / am jüngsten tag / in
seiner herlichen zukunfft / widerumb aus der aschen herfür
bringen wird / vnd ewiglich lebend machen. Vnder dis / ist
der leyblich tod anders nichts / denn ein nützlich ertzney /
oder purgation / durch welche der sünde in vnserm fleysch
geweret / vnd dieselbe gantzlich getödtet / vnd aufgefegget
wird / Vnd geschicht solches leyblich sterben / nicht mit
forcht vnd zittern / bey den Christen / Den da ist die forcht
des ewigen todes hinweg (den Christ hat ihn verschlun-
gen) Sondern geschicht mit guttem willen vnd frölichem
gewissen. Denn ein Christ / nach dem er Gottes vnau-
sprechliche Güte vnd Barmherzigkeit / an ihm bewisen
durch Christum Jesum / erkenet / So begert er nach vermit-
gen dem HERREN widerumb gehorsam zusein / aber weil
er in seinem fleysche solches zuverbringen nit findet / son-
dern vil mehr das widerspiel (wie Paulus Roma: 7. zeu-
get.) so kan jm nichts liebers widerfahren / denn wenn solche
Sündliche art vnd Gotwiderpenstige neygung in ime
getödtet wird. Wie den S. Paulus an iertzedachten ort
auch meldet / Darumb wenn nu der Tod dises leybs herzu
geht / so nimt er den an / nit anders / als ein sanfft purgie-
rende ertzney / durch welche der Sünde entlich aufgefegget
wird / vnd hat gewis im glauben / das ewig leben in Chri-
sto Jesu gefasset. Vnd weis auch / das gleycher weis wie
der HERRE Christus vom Tode ist auffgestanden / also
werde er auch vnser leibe / vom tode wider auffwecken.
Wie denn

Wie denn der HERRE selbst verheysen / Johan: 5. etcf.
Vnd S. Paulus herrlich darvon redet / 1 Corinth. 15.
Kumpt denn nun vber dis alles / Sünde / Gesetz / Tod /
Teuffel / hell vnd ewigs verdammnis / wie es Namen hat
ben mag / vnd vmbgeben das gewissen allenthalben mit
aller irer Macht vnd Gewalt / einhelliglich so haben wir
da bey vns / vnd mit vns / Christum den Sohn Gottes /
den HERREN himels vnd Erden / der solchen Feinden
allen vil zu mechtig ist / vnd nidergestigen in die vntersten
örter der Erden / Vn auffgefaren ist gen Himmel. Vnd hat
das Gefengnis gefangen / das ist alle gewalt diser Feinde
gebunden das sie niemand mehr fangen noch binden kün-
de / der in Christo Jesu ist. Darumb künden sie vns nichts
mehr angehaben. Sondern weil wir in Christo / vnd er in
vns ist / so müssen Sie mit spot vnd schanden / als die ge-
fangnen / zerschlagen vnd zerrissenen / Feinde vnd keten
ungeschafft abziehen.

Wo nu dis erkentnis Jesu Christi / Der massen im
gewissen leuchtet / vnd du dich von grund deines hertzen /
gantzlich auff solches Wort verlest / das der HERRE
vmb deiner Sünde willen / dahin gegeben sey / vnd vmb
deiner Gerechtigkeit willen wider auffweckt. Vn solch
es sey alles geschehen auß hertzlicher liebe Gottes Vaters
gegen vns armen Sündern / wie Christus zeuget Johan. 3. 102. 3.
Also hat Gott die Welt geliebet / Das Er seinen Einigen
Sohn gabe / auff das alle so an ihn glauben nit verloren
werden / Sondern das ewige leben haben. Da muss fern
hinweg weichen alle forcht / vñ schrecken des todes / denn
da ist nichts / dafür du dich forchten mogest. Vnd muss
dargegen in dir regiren / Fried vnd freude / vnd eytel guter
wille mit frölicher zuversicht gegen Got dem Vater vnd
vnserm HERREN Jesu Christo. Das du also / wo dich
der leyblich Tod / in solchem erkentnis ergreyffe weil du
mit diesen gedanken / Der hertzlichen wolthat vnser
HERREN

XXXI Jesu Christi / vnd der vnaussprechlichen
Mhertzigkeit Gottes Vaters / vmbgehest / nicht gewar
est / das ein tod an dir sey. Sondern gehest dahin mit
offter rue im fride / mit anders den wie du leyblicher wey
se entschleiffest. Wirft also des tods nicht gewar / wie der
HERR Christus zusaget / wenn du sein Wort heltest.
Wie nach leng gesage ist.

*Exemplum vniuersum
videtur in vniuerso*
Vnd solches beweisen auch die exempel / der lieben hey
ligen / so hinweg sterben / wie man denn sibet im absterben
der Patriarchen / Jacob. Davids / vnd anderer / Gen. 59.
3 Reg. 2. item S. steffan act. 7. Vnd auch in teglicher ersa
rung / wie ich auch selbs mit sonderlichem fleyß gemerck
et habe / weil ich im Ampt des worts gewesen (wie wol
es ein kurtze vnd geringe zeyt ist) vnd auch die krancken
geroestet / vnd sie laut meines Ampts / mit den hochwirdi
gen Sacramenten versehen / das ersliche Person / so mit
frölichem Mut / in betrachtung / der wolthat vnd genug
thuung Christi / dieweil sie darvon sungen / vnd sagen /
vnd erst jetz den Mund zueheten / dahin giengen / das ich
selbs nit glauben künde / das sie verschieden weren / son
dern meynete / sie weren leyblich entschlaffen. bis die entlich
erfarung sie leyblich tod sein bezeugete.

Darumben well wir nu sehen / vnd hören / das der tod
nicht so gretzlich ist / als ihn die welt achtet / bey den Chri
sten / da Christus gegenwertig ist mit Genaden / sondern
nur ein senffter vnd linder schlaff / durch welchen die
Sünde im fleysch außgefegert wird. Vnd auch darbey ge
lernet haben wie man zu solchem sanfftem schlaff kum
men möge. Nemlich allein / dar durch / das wir vns gents
lich an nichts anders / denn an das Euangelion Jesu
Christi halten. So last vns nun auch solches Wort des
HERRN / von grund vnsers hertzen fassen / Vnd ihn /
mit ernst vmb sein Genad / hilff vnd beystand bitten / das
wir vns

wir vns gentslich auff solches verlassen künden. So
wird er laut seiner verheissung / vns den heyiligen Geyst
reichlich mittheilen / der solche bestengigkeit / das Wort
Christi zuhalte / in vns wircken wird / das wir also durch
dis jamerthal hindurch gehn / mit guttem vnerschrock
nem gewissen / das wir den Tod ewiglich nimmermehr se
hen werden. Sondern des seligen schlaffs mit gueter Rue
im fride entschlaffen / also das wir an dem lieblichen Mor
gen / wenn die Sonne vnser gerechtigkeit der HERR
Jesus Christus / in seiner herlichen zukufft / herfürbrechen
wird / widerumb aufferstehn / vnd mit im ewiglich regiren /
da die Freude vnaussprechlich / vnd der Herlickheit kein
ende wird sein. Amen.

Wollen nu die andern zwey stück / so wir zuhandlen fur
genommen auch kurtzlich erklaren.

Vom vierten Theil.

Wie der HERR Christus / das Meidlin vom Tode
anfferwecket hat. Von diesem stück schreibet der Euan
gelist am ersten / das der HERR alle die so das getümel
im hause hetten etc. hinans gerleben habe / vom Meidlin
das gestorben ware. Vnd allein mit sich genommen / die
Elehern des Kindes / vnd seine Jüngern das sind Petrus /
Jacobus / vnd Johannes gewesen / wie S. Marcus mel
det. Mit solchem wird nun angezeyget / das die gotlosen
nit kunden vernemen / auch nit sehen die grossen herlig
keit vnd krafft Gottes im Wort / wie es doch mög zu
gehn / das der Tod nicht Tod / Sondern ein schlaff sey.
Aber dennoch müßens sies entlich sehen / daß also ge
schicht / wie Christus verheissen / wie wol sie des vmb
sibres vnglaubens willen nit teilhafftig werden / also das
es fröchte bey ihnen schaffet. Vnd werden auff dise
weise / noch heutigis tags alle Gotlosen gesslich aufge
trieben / von

erleben / von Christo / das sie nit sehen mögen noch kün-
den / wie der **HER** teglich wunderwerck über in seiner
Christlichen gemeyne. Da er sie wider die pforten der hel-
len / wider die gewalt des Teuffels / Babsts vnd seines
Anhangs / vnd wider alle ihre list / vnd giffteige anschlege /
damie sie das Wort Gottes vnd seine Kirchen zu vertil-
gen begern / so gewaltiglich / vnd doch so wunderbarlich
erhelt. Also / das er all ihr anschlege / furnemen / on alle
schwertschlege so zu nichte macht / das kein Mensch
nimmer hett also gedencen können. Vnd wiewol die
gotlosen solches alles in der that sehen / vnd auch Gots
wort darbey hören / das sie wider die Kirchen Christi /
nichts vermügen werden die zu dempffen / so sind sie den-
noch so blind / das sie dis alles nie glauben. Fahren der-
halb fort / Christum vnd sein Wort zu verspotten / wie
man den farangen sihet. Vñ hangen mit allem irem thun
mehr auff eufferlicher Gewalt / landt vnd leiten / Wehr
vnd waffen / Büchsen / vnd Kriegsfristung / solches müge
aufrichten etc. Das es also zugeht bey ihnen / Wenn man
ache drauff hat / wie hie bey dem volck vnd pfeffern.
Wenn Gots wort spricht / Wer an mir helt soll das land
besitzen / psal. 112. So lachen sie dargegen / vñ sagen / O ja.
Wer ein gewaltig kriegsvolck hat / Wer vil Büchsen /
pulver / Kugel / Gelt vnd gut hat / der selb soll das land be-
sitzen. Aber dennoch siche man / das entlich Gottes Wort
war behele vnd die gotlosen Tyrannen / vnd verechter mit
aller ihrer Gewalt zuboden gehn. Wie alle histori exempel
vol sind. Welche aber das Wort Christi warhafftig sein
erkeñen / wie hie die Eltern des Meidleins / vñ die Jüngern
Christi / die selben werden mit Christo hinein gefüret / das
sie die Krafft Gottes im Wort augenscheinlich sehen.
Wie denn wir auch / von Gottes Genaden sehen / vnd
wol verstehn lernē teglich / te mehr wir vns auffs Wort
Gottes geben / wie Gott seine Krafft vnd mache / durch
dasselbige beweiset / da doch die Welt dargegen nimmer
solche wun-

solche wunderwerck / so darchs Wort Gottes geschehen
begreifen / vnd sich doch teglich / nie anders denn wie ein
schwein (mit gunst zureden) im koch in denselben wulen
vnd sulen. darvon anders wo mehr. Derhalb sollen
wir fortfahren auffs blosser wort zusehen / vnd an solches
vns zuhalten / So werden wir von tag zu tag / ie lenger
te mehr Krafft vnd herligkeit in demselben spüren vnd sin-
(den.

Zum andern wird gesagt wie Christus der **HER** / das
Meidlin hab erweckt vom Tode. also / wie die andern mel-
den das ers hab ergriffen bey der hand / vñ gesagt / Talitha
kumy / das ist / wie es Marcus teuteschet / Meidlin ich sage
dir steh auff. Vnd als bald ist das Meidlin auffgestan-
den / der Tod hinweg / vnd das Leben fur der hand gewes-
sen. Nit solcher that hat nu Christus klerlich bezeuget /
seine almechtige Gottheit / Nemlich das er seye / warer /
ewiger / almechtiger Gott / mit Gott dem Vater vnd dem
heyligen Geyst / gleicher Gewalt vnd herligkeit etc. Sin-
temal solchs dem tod gebieten das er weiche / vñ dem leben
das es widerkumme / niemand anders thun kan den Gott
selbs / wie droben im anfang bald gesagt ist. Derhalb
sollen wir hie mit solchem wunderwerck vnsern Glau-
ben / da wir Christum einen waren Gott vnd Menschen
bekennen vnd geleuben stercken lernen / das wir in Ansech-
ung / an seiner Godelichen Macht nit zweyffeln. Vnd wo
lemand fragen wölte / warzu mag denn dienen / das ich
gewiß weis / das Christus warer Gott ist / vnd vnser
Fleisch / nicht das Sündlich / sondern ohn alle Sünde /
ansich genomen hat vnd Mensch worden ist etc. So
soll man bedencken / das solches Vns zur Seligkeit / am hö-
chsten von noeten ist. Denn dieweil wir Menschen nit
künden den willen Gottes erfüllen / da möst der **HER**
Christus / Mensch werden ohne Sünde / vnd vnser stadt
verereten. Weil wir der Sünden halben ewigen Tod het-
ten leiden müssen / hat der **HER** Christus / denselben
e ij Tod / ein

Tod / ein warer Mensch / für vns Menschen gelitten /
Vnd damit der Tod vnd Teuffels Gewalt sampt dem
ewigen verdammus / furhin nit mehr vber vns herschen /
für welcher Sünde Christus den Tod gelitten hatte / ist
der **HERRE** Christus warer Gott vnd Mensch vom
Tod vnd verdammus heraus getreten / vnd solches alles
mit seiner göelichen Gewalt vnd gerechtigkeit gebunden /
das es vns wol zufrieden lassen muß. Vnd wo Christus
nit warer Gott were / hette er vns vons Teuffels gewalt
nit erlösen können / denn Gotliche Macht hats thun muß
sen / Sünde hinweg nemen / Tod vnd Teuffel etc. binden
vnd gefangen führen. Vnd vber diß haben wir auch die
sen trost / weil Christus nach seiner ewigen geburt / ein
warer Gott / mit Gott dem Vater vnd dem heyligen
Geyst / nach dem fleysch aber ein warer Mensch / vnd vn
ser bruder ist / in welchem Gott vnd Mensch zwu Natur
ein einig Person sind / das wir vns für Gott dem Vater
nichts haben zuversetzen / sondern vil mehr vns alles gut
tes zu ihme zuversetzen. Denn weil der von Natur dem
Vater verreiniget ist nach der Gottheit oder göelichen
Natur / welcher vns vereinigt ist nach der Menschheit /
oder Menschlichen Natur / der auch sich selbs für vns
dahin gegeben hat in Tod hinein etc. Vnd vns nuhn für
dem Vater vertritt / vnd der Vater ihme nichts versagen
kan Was wolt darzwischen kummen das vns von der
liebe Gottes wolt abscheiden : wie S. Paulus Rom. 8.
nach lenge erzelet. Darumb laßt vns die Gottheit Christi
mit allem fleys vns einbilden / So werden wir in allen
anfechtungen / wie die sein mügen / deß gewissern trost
vnd zuversicht zu ihme / vnd durch ihn zum Vater / aller
Barmherzigkeit haben mügen etc.

Vom fünfften Theil

Sprüche

Spricht S. Matthens also. Vnd diß gerüche ers
schal / in dasselbige gantze land.

Darbey ist sich wol zuverwundern / das diese that
Christi so weit ruckpar worden ist / vnd doch so wenig
menschen furnemlich / Phariseer vnd Schrifftgelehrten /
atts solcher that Christum als den waren Messiam erken
net haben / vnd ihme angehangen. Denn da bleibt es nur
schlecht bey dem geruch / man saget nur schlecht darvon /
allenthalben / Aber niemand bessert sich darvon / oder ja
wenig. Vnd solches ist noch heut bey tag der gemeine
lauff in der Welt. Man sieht wie Gott die gotlossen stur
tzet / vnd teglich einen nach dem andern aus allen stenden
hinricheet / wie er die mutwilligen straffet / mit greuelichen
exempeln allenthalben. Wideramb sieht man auch / wie
die frömen Gotsfürchtigen / ob sie gleych ein weil not ley
den / sie dennoch so mechtig errettet / beschützet vnd erha
ben werden von Gott / das alle vernunfft darob vernar
ren muß. Dennoch weil man solches alles sieht / vnd teg
lich von solchen exempeln redet / so finden sich doch vnter
hundertten kaum einer / furnemlich aber vnter den grossen
Zansen beyde im Geistlichen vnd weltlichen Regiment /
die sich an solchem lerne bessern / Sondern vil mehr
findt man / das sie nur ie erger daruber werden. Wir
aber / die wir von Gottes genad das liebe Wort Gottes
haben / sollen dergleichen exempel nicht so obenhin anse
hen / wie die welt pfleget / sondern vns dardurch zurbess
rung / vnd bestendigkeit auff Gots wort zuverharren er
manen. So werden solche Werck des **HERREN** fruche
in vns schaffen zum ewigen leben. So laßt vns nuhn (Ihr
allerliebsten in Got) die augen aufstehn / vnd auß diser /
vnd der gleichen historien / der heyligen schrifft mit allem
fleyß lernen / wie wir in vnsern nöten in dem **HERREN**
Christo kummen sollen / dem exempel / diß obersten nach /
vnd welchs wir vns zu ihme versetzen auch wie wir vom
Tod vnterhalten / vnd vns seligklich in Christo darein bege
ben mügen /

e. liij

ben mügen /

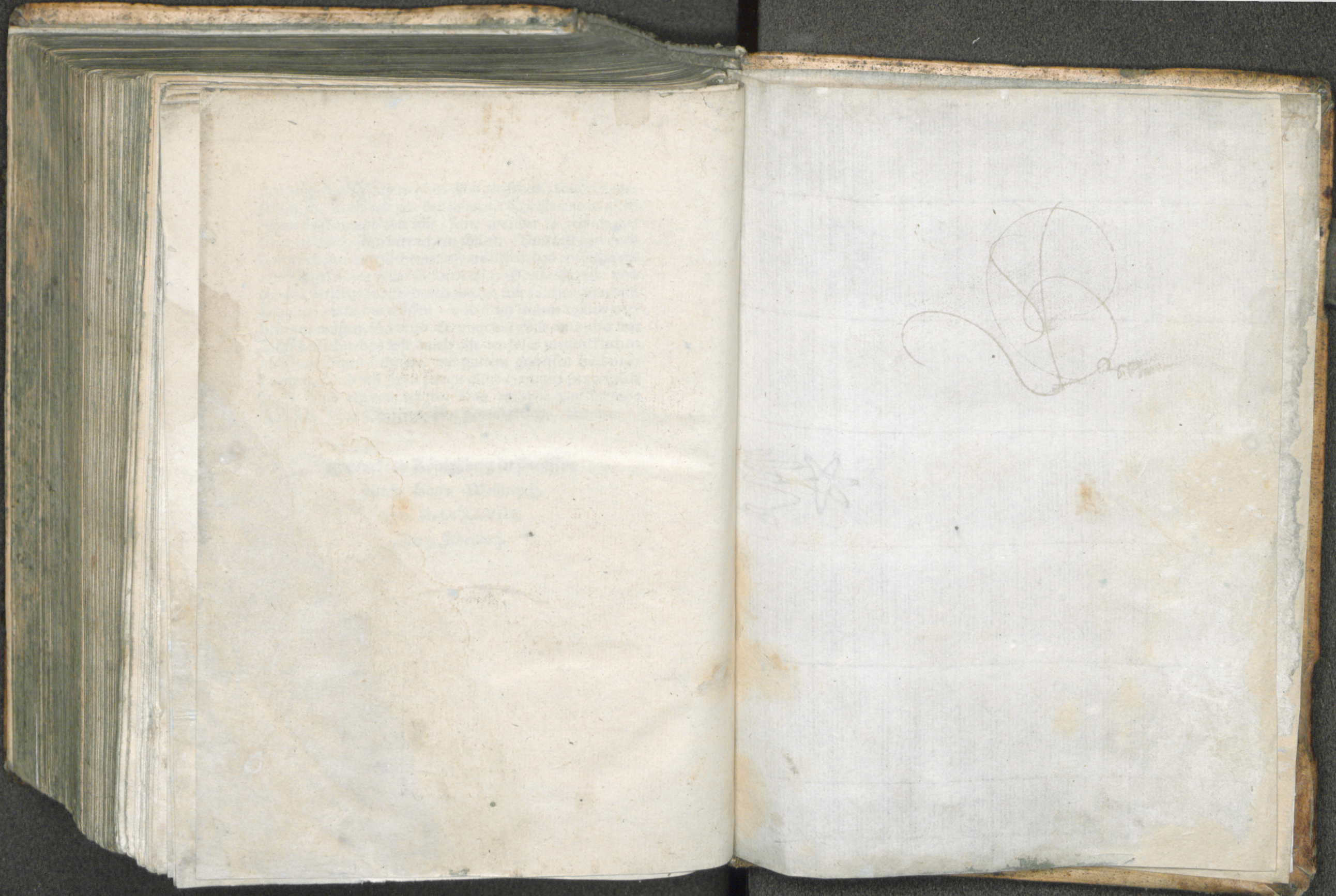
ben mügen/also das wir den Tod nit sehen / sondern ene:
schlafen. Auch wie wir der Gottheit Christi vns in allen
nöten trösten/ vnd wie wir / seine wunder so teglich ge:
schehen durch ihn/betrachten sollen. Vnd laß ihn auch
darneben mit herzlichem ernst anruffen. das er solchs nit
allein zuerkennen gebe/ sondern auch Geyst/ Krafft/ vnd
genade verleyen wolle/ durch welche wir solches annemen
behalten / vns des trösten / vnd nach seinem willen ver:
bringen mügen. So wird Er/ vngesweyffelt/ vns also mit
Hilff beistehn/ das wir durch alle not dises zurgewaltlichen
vnd harseligen Lebens / mit guttem gewissen hindurch
dringen/ Vnd mit ihme sampt allen Heyligen in ewigkeit
leben vnd regiren mügen. Das verleyhe vns derselbe
HERR Jesus Christus allen gnediglich. Amen.

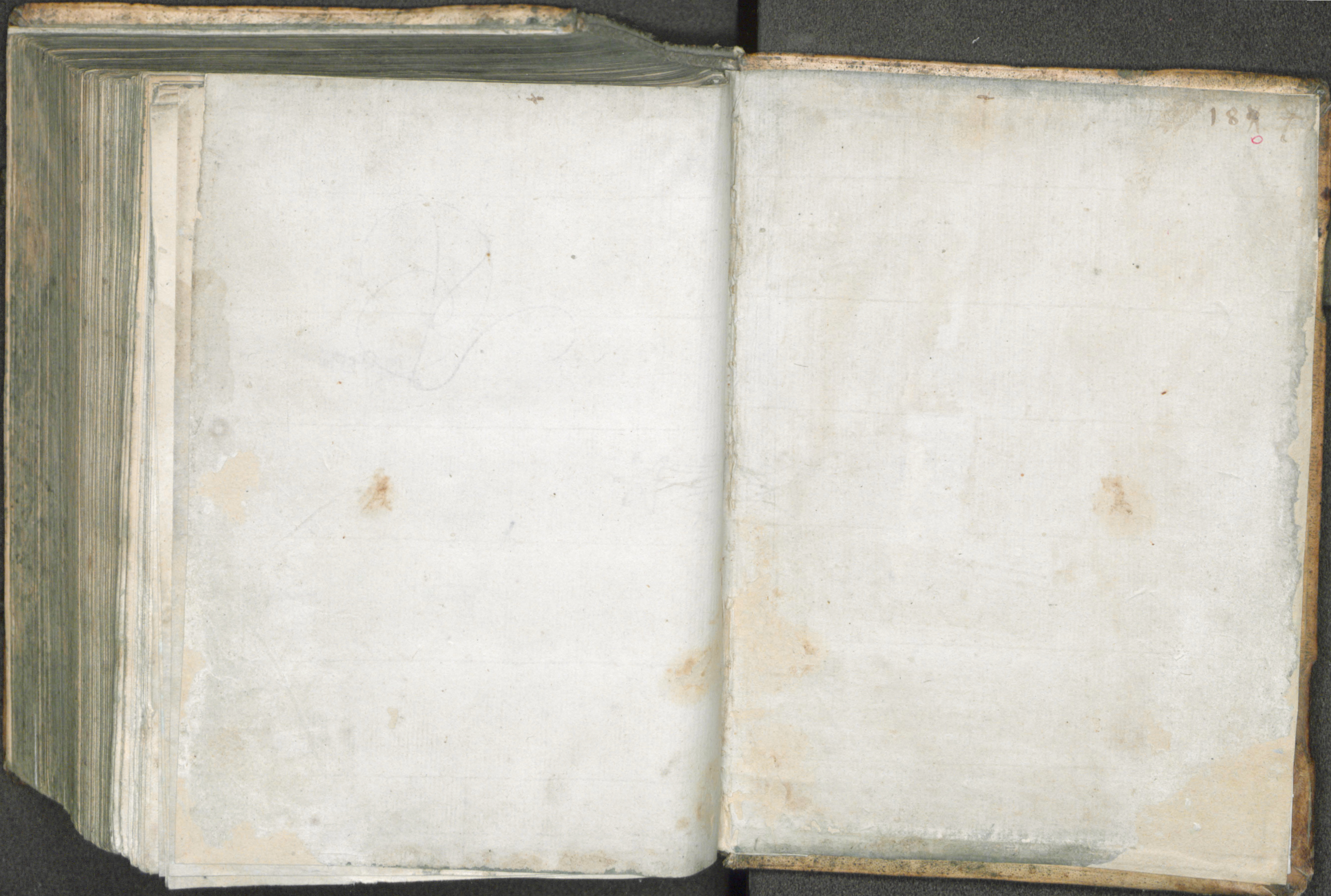
Gedruckt in Königsberg in Preussen

durch Hans Weinreich.

Anno. M. D. XLVIII.

Am 3. Februarij.





187

